

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abonnementspreis: Die halbjährliche Kopiersatz 60 Btg. Neftamagazin 1. — Wk.

Ergebnisberichte in der Woche 1. dieses Blattes, Donnerstag 10. die 12. Ausgabe, am Freitag 8. 9 Uhr. Ordere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erstausgabe wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr für den folgenden Tag.

Abonnementspreis: Die halbjährliche Kopiersatz 60 Btg. Neftamagazin 1. — Wk.

Ergebnisberichte in der Woche 1. dieses Blattes, Donnerstag 10. die 12. Ausgabe, am Freitag 8. 9 Uhr. Ordere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Amstliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 86

Dienstag, den 26. Juli 1921

60. Jahrgang

Um die Weltmacht.

Das es sich bei den Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich um Oberflächlichkeiten handelt in letzter Linie, als darum, ob die Kohlen und Erze dieses Gebietes Frankreich, Polen oder Deutschland gehören sollen, das sieht nachgerade ein Blinder ein. Das oberflächliche Industriegebiet ist das Sprungbrett, von welchem Frankreich sich zu einer überlegenen Weltmacht zu erheben will. Die französische Stellung in Europa empor zu schieben gedenkt, und das Polen besitzend, im Osten weitere Eroberungen im Dienste und im Interesse Frankreichs zu machen. Und hat Frankreich seine Hand auf Oberflächlichkeiten gelegt, so wird, das ist die Meinung in Paris, das Maßverhältnis über kurz oder lang folgen. Damit kann Frankreich England die Spitze bieten, es wird sich endlich dem Plane anwenden, seine Stellung zu der einer Weltmacht auszubauen.

In London ist man über diese französische Gesandtschaftspolitik niemals im Zweifel gewesen. Lloyd George hat aber gehofft, den französischen Wächter in anderer Weise stillen oder durch die großen deutschen Reparationsleistungen befähigen zu können. Das war eine Selbsttäuschung. Geradezu humoristisch nimmt sich anfangs dieses englisch-französischen Widerstreites die neueste Rede des britischen Königs George aus, das es seinem Vater gelungen sei, die Köhler — mit Ausnahme von Deutschland natürlich — zu „verheiraten“. Die Londoner Regierung tritt jetzt energischer als bisher Oberflächlichkeiten gegen Frankreich auf. Durch die Entscheidung der Reparationsfrage in Athenien zu ihren Gunsten hat sie dazu freie Hand erhalten.

Die Angelegenheit tritt also wohl jetzt zum Klappen kommen trotz aller französischen Bemühungen, die Entscheidung zu verschleppen. Da Ministerpräsident Briand daran auch persönlich interessiert ist, weil sein Verbleiben im Amt von der Entscheidung der Reparationsfrage abhängt, wird er dauernd den entscheidenden Widerstand leisten. Der Konfliktzustand zwischen England und Frankreich, der in Europa und darüber hinaus die erste Weltkriege zu spielen hat, steht jedenfalls auf der Höhe; die während des Krieges so häufig betonte Harmonie hat recht schnelle Dissonanzen ergeben. Aus Sicht nach der Bewand gegen Deutschland hat sich Frankreich seit 1904 in der Entente verbündet mit England. Man kann erwarten, dass die Erfüllung der Sehnsucht nach weit höhere Ansprüche erwachen.

Die deutschen Rechtsansprüche werden zwischen England und Frankreich nicht besonders beachtet, ihr eigener Standpunkt geht vor. Diesen dient es auch, wenn Lloyd George dann und wann auf die Vertragsbestimmungen für Oberflächlichkeiten hinweist. Auf Frankreich werden die Rechte der deutschen Reparationen des Reichsanwalts nicht, das werden die niederkommen fruchtlosen Verhandlungen des Reichsanwalts nicht, wir müssen in unserer waffenlosen Lage abwarten, was kommt. O. W.

Die Erfüllung des Ultimatum.

Deutschland bietet weitere 240 Millionen an. Deutschland hat der Reparationskommission die Einlösung sechs weiterer hinterlegter Wechsel von je 10 Millionen Dollar, zusammen also 240 Millionen Goldmark, angeboten.

Mit der Deckungsfrage der Goldmilliarde hat sich auch eine Konferenz im Reichsfinanzministerium beschäftigt, an der hervorragende Vertreter der Industrie und Finanz teilnahmen. Wie verlautet, hat bei dieser Beratung der Reichsanwalt Mitteilung gemacht, dass die 240 Millionen Goldmark zur Begleichung der Goldmilliarde vorhanden seien und wie diese bis zum festgesetzten Termin im August begleidet werden.

Die Organisation der Sachleistungen.

Reichsminister für Wiederaufbau ist ein Beirat für Reparationsfragen aus Mitgliedern des Reichsrats und des Reichstags, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus Industrie, Handel, Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft gebildet worden. In seiner ersten Sitzung behandelte der Beirat die Organisation der Vergütung der Reparationsleistungen durch den Reichsminister für Ausführung von Aufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten.

Reichsminister Dr. Rathenau schilderte den Gang und den derzeitigen Stand der Verhandlungen über die Finanzierung der Reparationsleistungen und ihre Bewertung und erläuterte die Ziele, die durch die Warenleistungen zu erreichen sind. Die Reparationsleistungen werden durch den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete nicht auf dem Wege der freien Vereinbarung zwischen Verkäufer und Lieferanten unmittelbar erfolgen, werden Leistungsverträge in Tätigkeit treten. Ihre Aufgabe wird es sein, die Leistungen, deren Umfang sich übrigens erst nach Abschluss der schwebenden Verhandlungen übermitteln lassen wird, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Länder und

Landeserzie, sowie der Wiedergewinn aufzubringen. Ein Zusammenstoß der Leistungsverbände soll auf dem Wege der Selbstverwaltung die Entgegennahme, Aufteilung und Durchführung der Aufträge sichern. In der Aussprache erobert sich allgemeines Einverständnis mit den Ausführungen und Wünschen des Reichsministers. Dabei wurden wertvolle Anregungen gegeben, denen der Minister Prüfung und Berücksichtigung in Aussicht stellte. Insbesondere trat er mit Entschiedenheit dem Wunsch bei, zu verhindern, dass unberechtigte Reparationsgewinne erzielt würden. Der Minister schloß mit Worten des Dankes und mit der Bitte an den Beirat, dem Wiederaufbauministerium weiterhin beratend zur Seite zu stehen.

Das Hin und Her.

Was kann tritt der Oberste Rat zusammen?

Mit allen Mitteln sucht Frankreich die Entscheidung über Oberflächlichkeiten hinauszuzögern. Es sollen erst Sachverständige nach Oberflächlichkeiten gehen, um dort die Lage eingehend zu prüfen und dann erst die Entscheidung fällen. Es soll eine ganze französische Division in das Abstinenzgebiet kommen, angeblich um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, in Wirklichkeit aber, um das Lebensgewicht der französischen Truppen gegen die Heereszahl von Engländern und Italienern zu einem vollständigen zu machen und dadurch den Polen die Möglichkeit zu geben, die Vorarbeiten zu ihrem nächsten Aufstand ungehindert zu beenden.

In England weiß man aber ganz genau, was die Franzosen wollen, und man spricht dies deutlich aus. Nicht nur die englische Presse, sondern selbst amtliche Stellen erklären, daß die Verstärkung der französischen Truppen in Oberflächlichkeiten lediglich eine unverantwortliche Praxerotation der deutschen Bevölkerung sei. Truppenverstärkungen seien unnützlich, im Gegenteil sei gerade jetzt die beste Zeit, um die Entscheidung zu fällen und durchzuführen, denn jetzt sei die Bevölkerung mit der Ernte beschäftigt und habe daher keine Zeit und Lust zu irgendwelchen politischen Umtrieben. England will darum keinesfalls Truppen nach Oberflächlichkeiten senden, es hat auch gar keine dazu nötig, und will auf jeden Fall eine möglichst schnelle Entscheidung herbeiführen.

Sin und her gehen die Kurieren und Noten zwischen Paris und London, jeden Tag ist der englische Botschafter mindestens einmal bei Briand oder der französische Botschafter bei Lord Curzon, aber zur Klarheit ist man immer noch nicht gekommen. Wenn die Franzosen sich etwas in den Kopf gesetzt haben, dem höchsten sich hartnäckig, aber der Engländer kann sehr schön sein. Man hat starke Worte in London gesagt, man hat sich französische Extratouren ziemlich energisch verboten. Daran ist es wohl zurückzuführen, daß die französische Division, obwohl schon längst marschbereit, immer noch nicht abgeblendet ist. Allerdings hat Herr Laurent bereits in Berlin offiziell das Versprechen erteilt, alle Vorbereitungen zum Transport französischer Truppen durch Deutschland nach Oberflächlichkeiten zu treffen.

Öffentlich verbreitet man von Paris aus Nachrichten, daß England langsam nachgibt, das es bereit sei, erst am 15. August den Obersten Rat zusammen zu rufen und selbst Truppen nach Oberflächlichkeiten senden werde. Aber von London aus wird dies alles dementiert. England beharrt nach wie vor auf dem alten Standpunkt, und der ist: Schnelle Entscheidung, damit endlich dieser Unruheherd beseitigt wird, und Staaten teilt diesen Standpunkt durcheinander. Wird wenigstens dieses Mal die gesunde Vernunft über französischen Haß und weiche Nachgiebigkeit siegen?

Deutsches Reich.

25. Juli 1921.

Deutsch-lettische Verhandlungen. In Riga traf die deutsche Handelsdelegation ein, welche über die Durchführung des deutsch-lettischen Handelsvertrages und den Abschluß eines Handelsabkommens verhandeln soll. Letzterer ist nicht abgelehnt, das erarbeitete Kriegsschadenskommission nicht eintrat, da man vor dem Abschluß des Handelsvertrages erst die Abrechnung der Kriegsschäden zu erledigen wünschte.

Leistungen des Oberflächlichkeitswertes. Die Sammlungen für das Oberflächlichkeitswert sind in erfreulichem Fortgang begriffen. Die neuesten Meldungen aus Döhlen ergeben, daß der Bedarf an Mitteln zur Befreiung der allerhöchsten Not, die in diesem ganzen Umfang erst jetzt nach Abzug der Insurgententruppen übersehen werden kann, ungeheuer ist. Tausende von Familien sind ohne Leibwäsche, ohne Kleider, ohne Betten, von Nahrungsmitteln beraubt, in halbzerstörten Häusern. Fünf Millionen konnten für die Notstandsbeihilfe des roten Kreuzes in Oberflächlichkeiten, zwei Millionen für die ergänzende Beihilfungsorgane aus dem Oberflächlichkeitswert übermitteln werden. Alle für die Notstandsbeihilfe, deren Leistung bei dem Delegierten des roten Kreuzes in

Döhlen liegt, in Betracht kommenden Stellen, Geschäften, professionellen Verbänden, Frauenvereine usw. wirken in voller Einnüchtheit an der Beschaffung und Einbringung der benötigten Not zusammen.

Englische Forderungen auf Belgien? Wie von untergeordneter Seite gemeldet wird, befaßt es sich, daß die britische Admiralität der englischen Regierung eine Denkschrift bezüglich der Belagerung Belgiens für die große britische Flotte eingereicht hat. Die Denkschrift umfaßt den Plan einer großzügigen maritimen Einwirkung Deutschlands. Dieser Lage trat im Zusammenhang mit diesen Plänen der Geheimsekretär der britischen Admiralität, Caves, in Belgien ein, der die Insel während eines dreitägigen Aufenthaltes besichtigte. Wie weiter verlautet, soll der englische Delegierte im Belagerungsrat, beauftragt, in der Septemberberufung des Völkerbundrates einen Antrag einzubringen, der besagt, Belgien der Oberhoheit des Deutschen Reiches zu entziehen. Ein amtlicher deutscher Stelle ist von diesen feststehenden Dingen nichts bekannt.

Deutschenglische Verhandlungen? Aus London wird berichtet: Dort wurde bekannt, daß hinter den Kulissen der deutschen Regierung wegen der Beantwortung der französischen Note Verhandlungen gepflogen werden, die allerdings nur einen vertraulichen und vorläufig unverbindlichen Charakter besitzen und sich mit folgenden zwei Punkten beschäftigen: Erstens will die englische Regierung das deutsche Beweismaterial kennen lernen, das sie zur Entlastung der gegen sie von französischer Seite geführten Anklagen bereitstellt, zweitens will die deutsche Regierung den englischen Standpunkt in dieser Frage kennen lernen, da dieser für die Formulierung der deutschen Antwort außerordentlich wichtig ist. Um auf keinen Fall den Anschein eines geheimen Verfahrens mit Deutschland zu erwecken, ist man bestrebt, die Informationen möglichst nicht von Berlin, sondern von Döhlen zu erhalten. Eine Nachprüfung der Meldung war bisher nicht möglich.

Insurgenten unter den französischen Besatzungstruppen. In letzter Zeit werden wiederum einmündige Beweise dafür erbracht, daß die Franzosen Insurgenten in ihre militärischen Formationen in französischer Uniform eingereiht haben, die die Deutschen heimlich und mißbilligen. So wurden in Belgien am 12. Juli unter dem französischen Kommando zwei Polen aus Lidzina erkannt. In demselben Orte verurteilte am 16. Juli ein französischer Appellationsrat, der französisch angeklagt wurde, nur in gebrochener Deutsch zu antworten, weil er die französische Sprache nicht verstand. Bei den in der Nacht vom 11. zum 12. Juli in Ostau vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde beobachtet, daß französisch uniformierte Soldaten, bevor sie in die Wohnungen der Deutschen eindringen, sich polnisch unterhielten. Diese Maßnahmen der Franzosen ist ein neuer Beweis für die polnisch-französische Zusammenarbeit und gleichzeitig eine Bestätigung der deutschen und neutralen Vermutungen, deren sich die Franzosen unangenehm schuldig machen.

v. Jagow unter Anklage.

Leipzig, 23. Juli. Die Anklagefrist gegen den ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten von Jagow wegen Teilnahme am Kapp-Putsch ist jetzt nach Abschluß der Voruntersuchung von der Reichsanwaltschaft dem ersten Strafsenat des Reichsgerichts zugewiesen worden. Damit ist die Anklage gegen v. Jagow offiziell erhoben. Mit Wirkung auf die bis zum 15. September dauernden Gerichtsferien darf man annehmen, daß die Hauptverhandlung frühestens im Oktober dieses Jahres stattfinden wird.

Ein neuer griechischer Sieg?

Athen, 23. Juli. Antida wird gemeldet, daß die griechische Armee einen neuen, großen Sieg über die türkische Armee erzielt hat. Ein Aufsturm gegen 14 türkische Divisionen erlitten hat. Ein Aufsturm gegen 14 türkische Divisionen erlitten hat. Ein Aufsturm gegen 14 türkische Divisionen erlitten hat. Ein Aufsturm gegen 14 türkische Divisionen erlitten hat.

Immer noch keine Aube.

Die „Auflösung“ der Insurgentenkomitees. Das sogenannte Liquidationskomitee der Polen in Oberflächlichkeiten Aufstandgebiet scheint nach allen vorliegenden Meldungen keine Aufgabe, die formalen der Aufständischen zu liquidieren, nicht zu erfüllen; es wird vielmehr eine Bereinigung von Insurgentenübernehmen gebildet, die die Organisation der Insurgenten mit allen Mitteln zu verfolgen sucht; das trifft vor allem für das Hauptkomitee in Schöppinitz, dem bisherigen Stützpunkt, zu.

Neue Angriffe polnischer Banden.

Nach einer kurzen Ruhepause lebten die Schicksale im gesamten Abstinenzgebiet wieder auf. In den letzten Nächten war es rund um Ratiborsko lebhaft, daß man annahm, es rube hier eine wilde Schlacht.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 25. Juli 1921.

Die für den gestrigen Sonntag nachmittag 3 Uhr angelegte **Erhebung der Stadterwerben** konnte nicht stattfinden, da der Vorleser nach 4 Uhr konstatierte, daß die Vermessung nicht befehlshäßig sei.

— Die **Tabaksteuer** ab 1. Oktober. Nach Anordnung des Reichsministers der Finanzen ist die Ermäßigung der Tabaksteuer, die zurzeit für Zigarren 65 v. H., für Zigaretten und feingehackten Rauchtabak in den höheren Steuerklassen 30 und 10 v. H. beträgt, vom 1. Okt. ab bis auf weiteres für Zigarren auf 50 v. H. und zwar ohne Verknüpfung auf einen bestimmten Höchstbetrag, festgesetzt worden, während sie für Zigaretten und feingehackten Rauchtabak mit Wirkung vom 1. Okt. 1921 gänzlich aufgehoben ist.

Die **Thüringer Raabattparvereine** in Naumburg. Der Landesverband Thüringen im Verbands der Handels-, und Raabattparvereine Deutschlands hielt am 17. Juli in Naumburg unter Leitung des Vorsitzenden, Stadterwerbensverwalters Hoffmann-Erfurt, seine Hauptversammlung in Naumburg ab. Die Tagung war von 19 Thüringer Vereinen zahlreich besucht worden, und die Verhandlungen waren von Geiste treuer mittelständischer Zusammenhaltungen getragen. Ueberall trat die Erkenntnis hervor, daß die gemeinnützige Raabattparvereinsbewegung für das mittelständische Gewerbeleben von größter Bedeutung sei, und daß man sich dieses Mittels der Selbsthilfe im Kampfe gegen die Widerstände des Kleinhandels in zunehmendem Maße bedienen müsse. Nach Erörterung des Rechnungsberichts und vorgemerkter Entlassung sprach Senator Wehling-Hannover (M. d. N.) über das Thema: „Raabattparvereine und gewerblicher Mittelstand wehre dich!“ Der Redner gab keinen umfassenden Ueberblick über die Lage der launischen und gewerblichen mittelständischen Berufs. Er zeigte, wie man nur durch festen Zusammenhalt und hochgradige Ständesolidarität die Belange der eigenen Berufskategorie wahren und fördern könne. Seine Wünsche auf die neuerdings stärker bemerkbare parlamentarische Wahrung der Mittelstandsinteressen im Reichstage und in den Landtagen fanden besondere freudige Aufmerksamkeit.

Der Redner trat noch besonders für die Aufstellung einheitlicher Mindesttarifverträge zu den Stadterwerbseinkommen ein. Seine Ausführungen erzielten reichlichen Erfolg. Die Tagesordnung, wodurch der Jahresbeitrag zum Landesverband auf 1 Mark erhöht wurde, fand einstimmige Annahme. Die tagungsgemäß ausgearbeiteten Vorstandsmitglieder: Vogt-Weitz, Oberhandl.-Wahlmann, Radtke-Weitz wurden einstimmig wiedergewählt. Darauf hielt der Syndikus der Handwerkskammer Erfurt, Dr. Seemann einen Vortrag über die Pflege des Ständebewußtseins im Einzelhandel. Der Vortragende schilderte in eingehender Weise die Gefahren, welche dem Einzelhandel durch Spezialisierung, Kommunalisierung und fließende Ueberlieferung drohen. Er rief das Ständebewußtsein der Kaufleute und Gewerbetreibenden an, die Selbstvertrauen und Opferwilligkeit gegen wärtigen. Einleitend Zusammenhalt in den als beschützt betrachteten Organisationen sei die Förderung der Stunde. Dem Redner lohnte starker Beifall. In der allgemeinen Aussprache, die sich an den Vortrag knüpfte, gab zunächst Abgeordneter Wehling als Direktor des Hauptverbandes die Tagesordnung des Hauptverbandestages in Eisenach b. h. an. Es wurde hierzu eine Einschließung gefaßt, in der aufgeführt wird, daß sich kein Thüringer Handels-, und Raabattparverein von dem Zwecke des Ende August stattfindenden Verbandstages ausschließt. Zu einer Anfrage betreffend Heranziehung der Raabattparvereine zum Reichssteuer- und zur Kapitalertragssteuer erwiderte Direktor Wehling, daß diese Heranziehung unzulässig sei. Man möge stets Einspruch an die übergeordnete Instanz einlegen. Zu den verschiedensten Fragen, wie 5-Uhr-Abendessen, Sonntagstische, Warenhandel der Weibchen, städtisches Eingreifen in das Arbeitsgebiet des Kaufmanns ufm. nahmen das Wort die Vertreter Hagenau-Erfurt, Tischer-Weimar, Dr. Seemann-Erfurt, Friedl-Erfurt, Wehling-Weimar, Kallenbach-Erfurt, Schöner-Anhalt. Die Tagung wurde gegen 5 Uhr mit Worten des Dankes an die Redner von dem gastgebenden Verein geschlossen.

(Eingefandt.) Am Sonntag den 24. Juli fand eine gemeinsame Uebung der Freiwilligen und städtischen Feuerwehren statt. Gegen 7/7 Uhr entbrannte von allen Feuerwehreinheiten die Strale und schon um 7 Uhr rüdten beide Wehren mit der Rittgenwehr zum Brandort, Weinbergstraße aus. Nach genommener Aufstellung zeigten sich verschiedene taktische Fehler; ferner wurde festgestellt, daß der Hydrant am Golenhofischen Hause nicht das leichtere, was von ihm erwartet wurde. Die städtischen Körperlichkeiten müssen da für Abhilfe sorgen. Der zweite Brandort war Warnincks Haus in der Probierstraße. Hier ging alles gut bis auf ein paar Fehler. Interessant war die Rettung mehrerer Kinder aus einer Giebelwohnung. Die Sanitätskolonne muß sich in Eisenach mehr mit Materialien versehen und regere Tätigkeit entfalten. Dann wenn bei einer Rauchgasvergiftung, wie hier angenommen, keine Apparate vorhanden sind, sind Rettungsarbeiten unmöglich. Im Allgemeinen liegt es jedoch im Interesse der Stadt wenn alle taktischen Männer sich der freiwilligen Feuerwehr anschließen und nicht beiseite liegen und nur Kritik üben, auch heute noch gilt der Wahlspruch der Wehr: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

— **Agaric.** Vor vollendetem Hause ging gestern Abend die lustige Operette „Der Graf von Rabenstein“ in Szene. Das Publikum amüsierte sich köstlich und sparte nicht mit Applaus. Einige Gesangsfehler mußten wiederholt werden. Die Regie gab sich alle Mühe, auch dekorativ und kostümiert wurde gutes gegeben. Am Mittwoch geht das Schauspiel „Verlorenes Glück“ (siehe Annonce) in Szene.

— **Voranschläge Witterung am 26. Juli 1921.** Ziemlich heiter, warm, bis auf drückliche Gewitter trocken.

— **Ang dem Grunde.** 25. Juli. Bei herrlichem Sommerwetter und unter jährlicher Beteiligung der Bevölkerung der näheren wie der weiteren Umgebung feierte am gestrigen Sonntag der Rittiger Gesangsverein „Concordia“ sein 30-

jähriges Stiftungsfest. Ein schönes Sängerkorps konnte sich der Grund nicht wünschen. Der wohlgeplante Tag ist ein Verdienst des festgebenden Vereins und seines tätigen Dirigenten, wie auch der dortigen Einwohnerlichkeit, die ihre Häuser und Ehrenpforten schirmten prangen ließen. Mit Sängern und Chören vornehmlich sangen. Mit Sängern waren die Gesangsleiter, darunter u. a. auch der neu ins Leben gerufene Männer-Gesangsverein „Am Grunde“, dann Gesangsvereine aus Ritzsch, Grotzen, Mühlbach, Schlarau, Teuchern, Seiffen, GutsMuths herbeigekommen, im beim Bruderverein als Gast zu sein und sich im fröhlichen Wettstreit zu messen.

Um 1/3 Uhr zogen die Sänger im fröhlichen Zuge durch Ritzsch und Weizen. Auf dem Festplatze angekommen, begrüßte der festgebende Verein seine Gäste mit dem schon 2 Jahre Mit starkem hellen Donnerklang, worauf ein Mitbegleiter des Rittiger Ges.-Vereins, Mühlbacher Kluge die Festrede hielt. Er führte aus, vor 30 Jahren habe ich schon das Wort angefaßt: „Wo man singt, dort läßt sich nichts nieder, alle Menschen haben seine Lieber! Das selbe mußte er auch heute wieder anrufen. Viele Jahre seien verstrichen und mit ihnen viele Mitbegleiter und Mitglieder, heute seien es nur noch wenige Gesangsleiter. In dem freundlichen Worten erinnert der Festredner an die rege Tätigkeit des Vereins unter der langjährigen erfolgreichen Leitung seines damaligen Dirigenten des Vereins Hesse. In dankbarer Erinnerung mußte ihm, der die Leitung wegen Krankheit aus der Hand gab, gedacht werden. An seine Stelle sei eine junge talentvolle Kraft getreten. Sie wird es weiter möglich machen, das deutsche Lied recht zu pflegen. Das Lied sei angehen hümeig aber Partei und Klassengefühle das deutsche Volk aus seiner Trübsal herauszubringen. In diesem Sinne schloß der Redner seine Worte. In dem nun beginnenden Preis- und Kostentagen boten alle Sänger ihr Bestes und das Preisrichteramt, das die Herren Lehrer Voie-Kostplatz, Pastor Theege-Ritzsch und Hauptlehrer May-Söhren übernommen hatten, mußte gut abwägen. Männer-Gesangsverein „Lya-Grotzen, Weizen“ erhielt den Ehrenpreis, Männer-Gesangsverein Mühlbach den ersten, Männer-Ges.-Verein Seiffen den zweiten und Gesangsverein Grotzen den dritten Preis. Alle übrigen Vereine haben ohne Ausnahme ehrende Anerkennung verdient. Ein Sängerkorps bildete den Abschluß des schönen Festes, das aber den Mittag hinausging und den Thüringern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

— **Ein grauer Hund in einem Korvide.** **Merseburg, 22. Juli.** Gestern ist man wieder einem schweren Verbrechen in der Umgebung von Merseburg auf die Spur gekommen. Beim Korviden wurde auf einem Felde bei Burg Bierenstein die Leiche eines jungen Mädchens aufgefunden. Es handelt sich offenbar um einen Mord, dem ein schwerer Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer vorangegangen ist, da an der Fundstelle mitten im Felde drei Klagen in einem Umfang von mindestens 8 Quadratmetern vollständig zertreten und ausgefrimt war. Die Leiche dürfte mindestens 10 Wochen an dieser Stelle liegen da sie stark in Verwesung übergegangen und das Fleisch an freitragenden Körperstellen schon abgefallen ist. Das Gesicht und die Augen waren nicht mehr zu erkennen. Ueber die Personlichkeit ist noch nichts bekannt.

— **Halle a. S., 20. Juli.** Gegenwärtig wies in der Provinz Sachsen amerikanische Getreideagenten um mit den Bänderverbänden über fortlaufende Lieferungen von amerikanischem Brotgetreide und Mehl zu verhandeln.

— **Halle a. S., 22. Juli.** (Stellenermittlungszweigen in Thüringen wieder freigegeben.) Auf einen Antrag des Vereins deutscher Getreideverleger, Kreis Mitteldeutsches Land, teilte das thüringische Wirtschaftsministerium mit, daß die Verordnung des Staatsministers für die wirtschaftliche Demobilisierung in den thüringischen Staaten über die Stellenvermittlung vom 7. Mai 1919 wieder aufgehoben worden ist. Demnach besteht eine gesetzliche Grundlage für das Verlangen der Arbeitsnachweise in Thüringen, die Verpfändung von Arbeitsnachweisen überhaupt zu unterlassen oder sie von der Genehmigung der öffentlichen Arbeitsnachweise abhängig zu machen, nicht mehr. Ebenso ist ein Verbot von Gehfreigängen auf Grund gesetzlicher Bestimmungen nicht möglich.

— **Verunzug, 21. Juli.** Auf den Oberjustizwachmeister Heisch wurde im Antezersitzungsgefängnis ein Mordanschlag verübt. Als bei der Kaffeegabe die Zelltür des Einbrechers Philipp Schid aus Schließung geöffnet wurde, wurden von dem Inhaftierten aus einem Revolver zwei Schüsse abgegeben, von denen der eine den Wachmeister in den Oberarm der andere die Wade traf. Dem Verbrechen gelang in die Wohnung und von da aus ins Freie zu gelangen. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung des Mordbuben an und verhaftete ihn in einem Getreidefeld. Man vermutet, daß dem Verbrechen die Waffe mit Lebensmitteln zugestrichelt wurde. Der Oberjustizwachmeister wurde nur leicht verletzt.

Vermischtes.

Ein Neun-Millionen-Dollar-Kredit eines amerikanischen Bankhauses für Deutschland.

Neu-York, 22. Juli. Ein Bankhaus hat einen Kredit von 9 Millionen Dollars für die Getreideverrichtungen nach Deutschland bewilligt. Dem Vernehmen nach läuft der Kredit drei Monate.

Die Kartoffelernte in Gefahr. Von maßgebender landwirtschaftlicher Seite wird dem thüringischen Getreideamt geschrieben: In West- und Norddeutschland herrscht bereits seit Monaten eine ungewöhnliche Trockenheit. Sie beginnt sich auch in Sachsen bemerkbar zu machen. Auf den leichten Böden fangen die Kartoffeln an umzufallen und abzuulieren, obwohl die Frühlingsfrucht sich noch im ersten Stadium der Entwicklung befindet. Wenn nicht bald Regen fällt, müssen wir mit einem erheblichen Ausfall bei der Kartoffelernte rechnen, der um so empfindlicher sein wird, als wir so wie so eine größere Anzahl Felder mit schlechten Beständen aufzuzweigen haben.

Aus einem Postwagen eine halbe Million geklopft. **München, 22. Juli.** Heute früh gegen 1/9 Uhr wurde aus einem Paketpostwagen, der vor der Postabgabe in der

Luftwagstraße hielt, ein Postbeutel mit ungefähr einer halben Million Mark geklopft. Der Täter, der sich durch eine Postkammer den Inhalt eines Beutels gegeben hatte, wurde vergeblich vermisst.

Die Doppeldecker-Wagenfahrer. **Koblenz, 23. Juli.** Die Doppeldecker-Wagenfahrer sind ermittelt und festgenommen worden. Die französisch-amerikanische Kompagnie, der hiesigen Verkehr angehörend, ist in der Nacht vom 8. zum 9. Juli abtransportiert worden. Die Verhandlung soll in etwa 10 Tagen vor dem Kriegsgericht in Bonn beginnen. Die Unterdrückung des Öffentlichen Verkehrs von einem deutschen als auch von einem französischen Art hat einmündig ergeben, daß vollkommene Notwendigkeit festzustellen hat. Es muß dringend gefordert werden, daß die französische Justiz dieses ungeheure Verbrechen sühnen wird.

— **Berlin.** Die Gerichte über die Verhaftung des Raubmörders Bagis in Dänemark, die schon zu einer Anklage eines Auslieferungswiderstandes des Auswärtigen Amtes geführt hatten, entscheiden wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, sehr Grumbane.

— **Amertretatropfen.** Ein schweres Unwetter, wie es seit Jahrzehnten nicht mehr niedergefallen ist, wütete in Herzfeld. Mehrere Dörfer im Gebirgslande sind völlig überflutet, so daß die Bewohner flüchten mußten. Das Regenwetter hat einen großen Teil der Getreideernte vernichtet. Zahlreiche Hügel sind unter Wasser versunken. Nach im Hochgebirge sind schwere Gewitter zur Entladung gekommen. Bei Wälfenbach traf ein Blitzschlag eine Gruppe von drei Männern, von denen zwei getötet wurden.

— **Im Zuge verbleiben.** Auf der Fahrt von Hamburg nach Stettin wurde einem Gefangenen, als er seinen Platz kurze Zeit verlassen hatte, seine Handtasche mit 95 000 Mark barren Gold geklopft. Für Wiedererlangung der Summe hat der Betroffene 10 000 Mark Belohnung ausgesetzt.

— **Die Ursache des Grubenunglücks auf Mont Ceis.** Nach Abschluß der amtlichen Untersuchung des Grubenunglücks auf der Zeche Mont Ceis teilt das preussische Ueberbergamt in Dortmund mit, daß die Ursache zwar nicht mit voller Sicherheit festgestellt werden kann, da die Beteiligten alles Leben gekommen sind. Der Grund aber rechtlich festgestellt werden kann, daß ein Schieferer, der verbotswidrig in Rollen mit Dynamit geklopft hat, die Explosion verursacht hat und damit den Tod von 82 Kameraden heraufgeführt hat.

— **Eine halbe Million aus einem Postwagen geklopft.** In München wurde ein bei der Reichsbankpoststelle in der Luftwagstraße vorgefundener Paketpostwagen, während der Postabgabe in der Reichsbankpost, von einem mit einer Dienstmütze versehenen Dieb mit einem Nachschlüssel geöffnet und ein Postbeutel mit einer halben Million Mark geklopft. Der Dieb ist eines Nebenbausestehers verdächtig, der Dieb die Dienstmütze mit sich bereitgehalten hat und entwich seiner Verfolgung.

— **Moderne Seeräuber.** Amerikanische Blätter berichten über ein geheimnisvolles Schiff, das im Atlantischen Ozean im nordamerikanischen Küstengebiet sein Wesen treiben soll und das bisher angeblich zwanzig Schiffe hat versinken lassen. Es heißt, es sei ein Dampfer, der „Craigoivie“ bei seiner Heimkehr in Boston von einem „Zusammenstoß“ mit dem mysteriösen Fremden des Nord-Geleitens-Feuerschiff unter der New-Jersey-Küste. Der Dampfer von etwa 3500 Tonnen habe keine Widder geführt, auf seinen Anruf Antwortort und sich der „Craigoivie“ auf Aufnahme gehindert, aber das Schiff dann nicht weiter befragt und seine Fahrt fortgesetzt. Die amerikanische Marineleitung läßt jetzt die Verfolgung durch Seeräuber überlassen. Das Luftdepartement behauptet auf der Ansicht, daß es sich um ein bolschewistisches Schiff handelt, zumal die Meutereien auf amerikanischen Fahrwegen häufiger werden. Die Piraten scheinen sich, wie die Schmuggler, in amerikanischen Häfen unter Vorlage falscher Papiere neu auszurüsten.

— **Wassineinexplosion auf hoher See.** Aus New-York wird gemeldet, daß der Dampfer „Montal Farrago“ vor der Küste von Mexiko und Ladung an Bord durch eine Explosion im Maschinenraum stark beschädigt wurde. Er treibt jetzt rettungslos im tiefen Nebel umher.

— **150 Todesurteile gegen Deutsche.** In Neu-York ist das Gesangenenlager noch nicht aufgelöst. Dort werden noch immer 100 bis 150 Gefangene festgehalten, über die angeblich die Todesurteile verhängt sein soll. Wie aus Lauchbach gemeldet wird, agitierten der dortige holländische Farmer Engel und der Kaplan der dortigen Kirche herab für Polen und fordern ihre Subjekt auf, jeden auf der Straße befindlichen Deutschen zu erschießen. Außerdem haben sie die Verleumdung der Heimatvertriebenen angegeben, um sie der Verfolgung auszuliefern.

— **Eine Stadt ohne Arbeitslose!** Da der Geschäftsaufschwung in der Textilfabrik des thüringischen Städtchens Börgen seit einiger Zeit recht gut ist, und sich auch die Bautätigkeit belebt hat, ist diese Stadt seit einigen Tagen ohne Arbeitslose.

— **Hohenloher und Wittelsbacher.**

In dem hohenbergschichtlichen Brief des früheren Kronprinzen Rupprecht von Bayern vom Juli 1917 an den damaligen Ministerpräsidenten Grafen Hertling in München hat es hervorgeht, daß über die Hohenloher recht hart geurteilt ist. Man weiß ja, daß es zwischen Berlin und München mehr als einmal Meinungsverschiedenheiten gegeben hat, die zum Teil durch das impulsive Wesen des Kaisers, zum Teil durch die Eigenschaften der Wittelsbacher verursacht wurden. Dieses Verhalten der Hohenloher hätte sich aber zum Vorteil des Reiches erlangen können. Auch heute ist ja in Berlin und München nicht immer dieselbe Meinung, so daß man daraus ersehen kann, wie die früheren Differenzen nicht immer allein auf die beiden Dynastien zurückzuführen waren. Es wäre darum wohl besser gewesen, diesen Punkt in der Verfassung aufzuklären und sich herab zu lassen. Der Verfall des Reiches ist nicht nur ein deutsches, sondern ein europäisches. Die Verfassung von 1871 war ein Meisterstück, es haben zuletzt nur die Weiser gefehlt, die mit ihr recht zu arbeiten wußten. Die bayerische Regierung hat übrigens vor der Revolution von 1918 noch der Wittelsbacher Note, die sich gegen den Kaiser wandte, in Berlin die Abhaltung des Mannes vor dem Reichstag anzu-

Achtung!
Harry Piel kommt?



Berliner Gasspiel-Theater.
Norddeutscher Hof, Teuchern.
Mittwoch, den 27. Juli abends 8 Uhr
Mit großer Ausstattung. Aus dem Leben gegriffen.
Das imposante Werk

Verlorenes Glück
oder: Das Ende einer Liebe.
Schauspiel in 4 Akten.

Die Sinnlichkeit des männlichen Charakters tritt in diesem Stück besonders hervor. Verbotene Begierde lockt heutzutage meistens den modernen Göttern.
Motto: Du sollst nicht begyren deines nächsten Weib.

Vorverkauf ab heute im Norddeutschen Hof (Theaterbüro)
Es ladet ergebenst ein **die Direktion.**



Kössuln.
Gasthof zur Zufriedenheit.
Sonntag, den 31. d. Mts.

Vogelschiessen
verbunden mit Preisregels von 3 Uhr ab. 6 Uhr Ball.
Es ladet freundlichst ein **H. Hornisch.**

Gasspiel: Berliner-Operetten-Theaters
Dir. Koppensmacher—Hörs.
Sonabend, den 30. Juli abends 8 Uhr
im Saale zum Löwen.

Johann Strauß Meister-Operette.
Mit Orchester. Mit Orchester.
Herzliche Walzermelodien.

Wiener Blut
Lye etc in 3 Akten von Johann Strauß.
Hauptdarsteller:

Figi Harald—Mellin-Theater Hannover.
Ede Lemare—Theater Bremen.
Lude Zimmermann—Stattheater für Burg (Waben).
Artur Neumann—Theater Berlin.
Ludwig Braun—Wahalla Theater Berlin.
Willi Göhr, Kapellmeister—Ballner-Theater-Berlin.

Vorverkauf im Hotel zum Löwen, inkl. Steuer: Sperr-
fig 7.—, 1. Platz 6 25, 2. Platz 5 50, Galerie 2 50 Mt.



Von Sonntag, den 24. d. Mt. an sieht
wieder ein großer Transport
bester 3- und 4-jähr.

Steiermärker Pferde,
darunter schwere, langschwellige
Stuten,
sehr preiswert zum Verkauf bei

Martin Scheyer, Weiskensfels a. S.
Jernspr. 165.

Br. Mastlammfleisch
empfehlen

Kurt Frohn.

Empfehle Dienstag zum Wochenmarkt.

Schellfisch a Pfd. 2.00 Mk.
gar. reines Schweineschmalz Pfd. 12.50 Mk.
prima geräucherten Speck Pfd. 14—14.50 Mk.
feinste Tafelmargarine Pfd. 8—10 Mk.
Prima neue Vollheringe a Stück 1 Mt.
Neue saure Gurken Stk. 1—1.50 Mt.

Becker.



REX

Ein Paar
Läufer
zu verkaufen.
Dammstr. 3.

Sauberes, kleines, auch ge-
brauchtes
Weinfass

zum Weizenwein, wird zu lau-
fen gesucht. Zu e fr. in der
Exd. d. Hl.

Sucht zu sofort oder zum
1. August

**Nützliches ehrliches
Mädchen**

für alle Hausarbeiten.
Fran Inspektor Wacker
Rittergut Todau b. Deuben.

Stoppelrüben samen
empfehlen **G. Banisch.**

Einem
Erntemann

sucht zum sofortigen Antritt.
Anna Köhler, Bockplatz.

Eine Melkziege
und ein 7 Wochen altes
Ziegen

zu verkaufen.
Fadenstr. 2.

1 Paar guterhaltene
Langstiefel (Nr. 42)

preiswert zu verkaufen u. Wo,
sagt die Geschäftl. d. Hl.

Bergamentpapier
Fettpapier
in Rollen

Buntglaspapier
zu haben bei
D. Lieferenz.

jeden
Posten Obst

kaufen zu höch-
sten Preisen
Fr. Rupsch u.
Otto Gaudes.

Verladen Diens-
tags und Freitags
von mittag ab auf
Bahnh. Teuchern.

Mk. 12000

auf Baugrundstück als 1. Hy-
pothek von einem Handwer-
ker eintst.

Off. unt. A. B. 10 an die
Geschl. d. Hl.

Ein noch guterhaltener
Kinderwagen

ist zu verkaufen.
Schortau Nr. 12.

Rex-
Apparate
Gläser und
Gummiringe
empfiehlt
Rob. Näther.

**Arbeitsnachweis
Teuchern.**

Kontliche Meldestelle für alle
offene Stellen.

Geschäftszeit: 8 1/2 bis 1 Uhr

Gesucht werden:

24 Mäde, 5 Knaben, 1
Dienjunge, 2 Hflschlofer, 1
Maurer, Gärtner, über 22 Jahre
alte Schlosser, unter gewöhn-
lichen Bedingungen nach auswärts,
1 Tagelöhner, 1 Hausmädchen,
3 fröhliche Arbeiter über 30
Jahre nach auswärts, 1 Preis-
geheißte, eine alleinlebende
Frau in die Garte.

Stellen suchen:

1 Arbeiterfamilie, eine ältere
Aufwartung, 2 jüngere Schlosser,
2 jüngere Schmeide, ein te-
mischer Wanderarbeiter von
auswärts.

**Wulstein-Bücher
billiger Lesestoff**

ist wieder eingetroffen bei
D. Lieferenz.

S. MARKE. B. SALAMANDER

braune Schuhwaren
10% Rabatt.
Salamander-Schuhhaus
Rud. Ziegler Nachf.



Junge Schweine
gute Fresser, hat abzugeben
G. Berger.

1 tüchtiges
Mädchen

zum sofortigen Antritt gesucht
S. Sachl, Markt 19.

**Beratungen und
Behandlung**

in **Brantheitsfällen**
nach der Naturheilmethode u.
Homöopathie.

**Höhensonne, elektrische
Lichtbäder.**

Spredstunde vorm. 8—10 Uhr
nachm. 2—4 Uhr

F. Rutkowski,
Weiskensfels a. S.
Dammstr. 2a.

Ein
Läuferfchwein

großes
vrfauft
Holstein, Stübenstr. 3.

Für die uns aus An-
lass unserer Silberhoch-
zeit erwiesenen Auf-
merksamkeiten danken
herzlich
Wilh. Haase u Frau

**Elsa Benkenstein
Paul Tschardtke**

Teuchern. Schorlau.
Juli 1921.

Schifflelung, Druck und Verlag von Otto Lieferenz Teuchern.

Blumenverkauf.

Der diesjährige Blumenanhang der Gemeinde Donau
ist **Donnerstag, den 28. Juli** nachmittags 7 Uhr in
der Schenke daselbst öffentlich meistbietend verkauft werden.
Der Gemeindevorsteher.

Verammlung

Mittwoch, den 27. Juli
im Hotel Matschler abends
8 Uhr

Tagordnung wird in der
Verammlung bekannt gegeben.
Zufriedenes und pflägliches
Erfolgen erbeien.
Der Vorstand.

Stempel
aller Art
sicher schnell und billig
O. Lieferenz.

Schulmädchen
als Aufwartung, gesucht. Zu
e fr. Zegerstr 711r

Neues Suerkraut
Pfd. 1.50 Mt.

Neue saure Gurken
Stk. 1—1.50 Mt.

Salat-Gurken
Stk. 75 Pfg.

empfehlen
Anna Jaserhorns Ww.

Sämtliche Postanstalten

und Briefträger nehmen noch Bestellungen
auf den „Wöchentlichen Anzeiger“
für das dritte Vierteljahr 1921 entgegen.
Wir bitten darum unsere verehrlichen

Postabonnenten,

welche ihr Abonnement bisher noch nicht
erneuert haben, dies nunmehr schleunigt
schwirken zu wollen, um unterbrechungen
in der Zustellung des
„Wöchentlichen Anzeigers“ vorzubeugen.



Wer wenig Kohlen will verstoehen
Muss mit Persil die Wäsche kochen!

Kohlensparend, da nur einmaliges vierstündiges
Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer
Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

PERSIL
ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleiniger Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

**Elsa Benkenstein
Paul Tschardtke**

grüssen als Verlobte.
Teuchern. Schorlau.
Juli 1921.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-60735267119210726-14/fragment/page=0004

DFG

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Verlagspreis: Die halbjährliche Kopiersatz 60 Pfg. Bestellungsliste 1.— 22.

Verlagsannahme bis zum 1. d. dieses Monats, Sperrfrist 10. des Monats. Die Anzeigen werden in der Regel am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheim wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Streuverleihen Preis: 1000 Stück 5,00 Pfg. 2000 Stück 9,00 Pfg. 3000 Stück 13,00 Pfg. 4000 Stück 17,00 Pfg. 5000 Stück 21,00 Pfg.

Streuverleihen und monatlich bezogen werden außer in der gewöhnlichen Weise auch in anderen Formen angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 86

Dienstag, den 26. Juli 1921

60. Jahrgang

Um die Weltmacht.

Dass es sich bei den Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich um Oberflächen im viel mehr handelt in letzter Linie, als darum, ob die Staaten und Völker dieses Gebietes Frankreich, Polen oder Deutschland gehören sollen, das steht nachher ab ein Wunder ein. Das oberflächliche Industriegebiet ist das Brunngebiet, von welchem Frankreich sich zu einer übertragenden wirtschaftlichen und damit politischen Stellung in Europa empor zu schwingen gedenkt, und das Polen befähigen soll, im Osten weitere Eroberungen im Dienste und im Interesse Frankreichs zu machen. Und hat Frankreich seine Hand auf Oberflächigen gelegt, so wird, das ist die Rechnung in Paris, das Nachbargebiet über kurz oder lang folgen. Damit kann Frankreich England die Spitze bieten, es kann sich endlich dem Plane zuwenden, seine Stellung zu der einer Weltmacht auszubauen.

In London ist man über diese französische Gebietspolitik niemals im Zweifel gewesen. Lord George hat aber gehofft, den französischen Wankungen in anderer Weise stillen oder durch die großen deutschen Reparationszahlungen besänftigen zu können. Das war eine Selbsttäuschung. Geradezu humoristisch nimmt sich anlässlich dieses englisch-französischen Widerstreites die neueste Rede des britischen Königs George aus, das es seinen Vätern gelungen sei, die Bäder — mit Ausnahme von Deutschland natürlich — zu „verföhnen“. Die Londoner Regierung stellt jetzt energischer als bisher Oberflächigen wegen gegen Frankreich auf. Durch die Gestaltung der Verhältnisse in Kleinasien zu ihren Gunsten hat sie dazu freie Hand erhalten.

Die Angelegenheit wird also wohl jetzt zum Abschluss kommen trotz aller französischen Bemühungen, die Entscheidung zu verschleppen. Da Ministerpräsident Briand daran aus persönlichem Interesse ist, weil sein Verhältnis im Amt von der Entscheidung der Frage abhängt.



Bei dem Interimvertrag für Arbeitsbeschaffung ist ein Beitrag für Reparationsfragen aus Mitteln des Reichsrats und des Reichstags, aus Arbeitgebern und aus Arbeitnehmern aus Industrie, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft und Landwirtschaft gebildet worden. In seiner ersten Sitzung behandelte der Beirat die Organisation der Vergütung der Reparationsleistungen durch den Reichskommissar zur Ausführung von Aufbaubarbeiten in den zerstörten Gebieten.

Reichsminister Dr. Rathenau schilderte den Gang und den derzeitigen Stand der Verhandlungen über die Finanzierung der Reparationsleistungen und ihre Verwertung und erläuterte die Ziele, die durch die Reparationsleistungen für den Wiederaufbau erreicht werden. Soweit die Maßnahmen zu Reparationsleistungen nicht auf dem Wege der freien Vereinbarung zwischen Besteller und Lieferanten unmittelbar erfolgen, werden Leistungsverbände in der Tätigkeit treten. Ihre Aufgabe wird es sein, die Leistungen, deren Umfang sich übrigens erst nach Abschluss der schwebenden Verhandlungen überblicken lassen wird, unter gleichmäßiger Berücksichtigung der Länder und

Landesterte, sowie der Bezugsgruppen aufzubringen. Ein Zusammenstoß der Leistungsverbände soll auf dem Wege der Selbstregulierung der Entgegennahme, Aufstellung und Durchführung der Aufträge sichern.

In der Aussprache erob sich allgemeines Einverständnis mit den Auffassungen und Absichten des Ministeriums. Dabei wurden wertvolle Anregungen gegeben, denen der Minister Prüfung und Berücksichtigung in Aussicht stellte. Insbesondere trat er mit Entschiedenheit dem Wunsch bei, zu verhindern, daß unbedeutende Reparationsleistungen erzielt würden. Der Minister schloß mit Worten des Dankes und mit der Bitte an den Beirat, dem Wiederaufbauamt weiterhin beratend zur Seite zu stehen.

Das Hin und Her.

Wann tritt der Oberste Rat zusammen? Mit allen Mitteln sucht Frankreich die Entscheidung über Oberflächigen hinzuzögern. Es sollen erst Sachverständige nach Oberflächigen gehen, um dort die Lage eingehend zu prüfen und dann erst die Entscheidung fällen. Es soll eine ganze französische Division in das Westmünungsgebiet kommen, um die Lage und Ordnung aufrecht zu erhalten, in Wirklichkeit aber, um das Liebesgebot der französischen Truppen gegen die kleinere Zahl von Engländern und Italienern zu einem vollständigen zu machen und dadurch den Polen die Möglichkeit zu geben, die Vorarbeiten zu ihrem nächsten Anlauf ungehindert zu beenden.

In England weiß man aber ganz genau, was die Franzosen wollen, und man frägt dies deutlich aus. Nicht nur die englische Presse, sondern selbst amtliche Stellen erklären, daß die Verstärkung der französischen Truppen in Oberflächigen lediglich eine unverantwortliche Exzitation der deutschen Bevölkerung sei. Truppenverstärkungen seien unnötig im Augenblick sei gerade jetzt die beste Zeit, um die Entscheidung zu fällen und durchzuführen, denn jetzt sei die Bevölkerung mit der Ernte beschäftigt und habe daher keine Zeit und Lust zu irgendwelchen politischen Intrigen. England will darum keinesfalls Truppen nach Oberflächigen senden, es hat auch gar keine dazu Absicht, und will auf jeden Fall eine möglichst schnelle Entscheidung herbeiführen.

Hin und her gehen die Kurieren und Noten zwischen Paris und London, jeden Tag ist der englische Botschafter mindestens einmal bei Briand oder der französische Botschafter bei Lord Curzon, aber zur Klarheit ist man immer noch nicht gekommen. Die Franzosen sind etwas in den Kopf gesetzt haben, denn haben sie hartnäckig, aber der Engländer man sehr sehr sein. Man hat scharfe Worte in London gesagt, man hat sich französische Erklärungen ziemlich energisch verboten. Darauf ist es wohl zurückzuführen, daß die französische Division, obwohl schon längst marschbereit, immer noch nicht abgedandt ist. Allerdings hat Herr Laurent bereits in Berlin offiziell das Verlangen gestellt, alle Vorbereitungen zum Zusammenbruch französischer Truppen durch Deutschland nach Oberflächigen zu treffen.

Geflüstert verbreitet man von Paris aus Nachrichten, daß England langsam nachgibt, daß es bereit sei, erst am 15. August den Obersten Rat zusammen zu rufen und selbst Truppen nach Oberflächigen senden werde. Aber von London aus wird dies alles demontiert. England beharrt nach wie vor auf dem alten Standpunkt, und der ist: Schnellste Entscheidung, damit endlich die Unruhe beendet wird, und Italien teilt diesen Standpunkt durchaus. Wird wenigstens dieses Mal die gesunde Vernunft über französischen Haß und weltliche Magister siegen?

Deutsches Reich.

25. Juli 1921.

Deutsch-lettische Verhandlungen. In Riga traf die deutsche Handelsdelegation ein, welche über die Durchführung des deutsch-lettischen Handelsvertrages und den Abschluß eines Handelsabkommens verhandeln soll. Vertischerets wird behauptet, daß die erwartete Kriegsschadenskommission nicht entraf, da man vor dem Abschluß des Handelsvertrages erst die Abrechnung der Kriegsschäden zu erledigen wünschte.

Leistungen des Oberflächigen-Silberwertes. Die Sammlungen für das Oberflächigen-Silberwert sind in erfreulichen Fortgang begriffen. Die neuesten Meldungen aus Pöhlen ergeben, daß der Boden in der ihren ganzen Umfang erst jetzt nach Abzug der Anfuhrzentribunen übersehen werden kann, ungeheuer ist. Tausende von Familien sind ohne Leibwäsche, ohne Kleider, ohne Betten, von Nahrungsmitteln beraubt, in halberbürtigen Häusern. Auf Millionen kommen für die Notlandhilfe des Polen Kreuzes in Oberflächigen, zwei Millionen für die armenen Flüchtlinge, zwei Millionen für die armenen Flüchtlinge aus dem Oberflächigen-Silberwert überliefert werden. Alle für die Notlandhilfe, deren Leitung bei dem Delegierten des Polen Kreuzes in

Pöhlen liegt, in Betracht kommenden Stellen, Gewerkschaften, konfessionelle Verbände, Frauenvereine usw. wirken in voller Einmütigkeit an der Feststellung und Änderung der dringenden Not zusammen.

Englische Absichten auf Helgoland? Wie von ununterrichteter Seite gemeldet wird, bestärkt es sich, daß die britische Admiralität der englischen Regierung eine Denkschrift bezüglich der Helgoländergewinnung Helgolands für die große britische Flotte einreicht hat. Die Denkschrift umfaßt den Plan einer großartigen maritimen Entfaltung Deutschlands. Dieser Tage traf im Zusammenhang mit diesen Plänen der Chefingenieur der britischen Admiralität, Soves, in Helgoland ein, der die Insel während eines dreitägigen Aufenthaltes besichtigte. Wie weiter verlautet, soll der englische Besichtigter im Helgoland, Küster, besichtigten, in der Systematik des Helgoländerates einen Antrag einbringen, der besagt, Helgoland der Oberhoheit des Deutschen Reiches zu entziehen. Ein amtlicher deutscher Stelle ist von diesen fieselnamen Dingen nichts bekannt.

Deutsch-englische Verhandlungen? Aus London wird berichtet: Dort wurde bekannt, daß hinter den Äußerungen der deutschen Regierung wegen der Verantwortung der französischen Botschafter Verhandlungen geschlossen werden, die allerdings nur einen vertraulichen und vorläufig unverbindlichen Charakter besitzen und sich mit folgenden zwei Punkten beschäftigen: Erstens will die englische Regierung das deutsche Beweismaterial kennen lernen, das sie zur Entlastung der gegen sie von französischer Seite geführten Anklagen bereithält, zweitens will die deutsche Regierung den englischen Standpunkt in dieser Frage kennen lernen, da dieser für die Formulierung der deutschen Antwort außerordentlich wichtig ist. Um auf keinen Fall den Anschein einer geheimen Verhandlung mit Deutschland zu erwecken, ist man bestrebt, die Informationsmongerei nicht von Berlin, sondern von Pöhlen zu erhalten. Eine Nachprüfung der Meldung war bisher nicht möglich.

Anfragen unter den französischen Besatzungstruppen. In letzter Zeit werden wiederum einwandfreie Beweise dafür gebracht, daß die Franzosen Insurgenten in ihre militärischen Formationen in französischer Uniform eingereiht haben, die die Deutschen belästigen und misshandeln. Es wurden in Gschwin am 12. Juli unter dem französischen Kommando zwei Polen aus Litzka erlauft. In demselben Orte verbot am 16. Juli ein französischer Alpenjäger, der französisch angesprochen wurde, nur in gebrochener Deutsch zu antworten, weil er die französische Sprache nicht verstand. Bei den in der Nacht vom 11. zum 12. Juli in Litzka vorgenommenen Hausdurchsuchungen wurde beobachtet, daß französisch uniformierte Soldaten, bevor sie in die Wohnungen der Deutschen eindringen, sich polnisch unterhielten. Diese Maßnahmen der Franzosen ist ein neuer Beweis für die polnisch-französische Zusammenarbeit und gleichzeitig eine der schlimmsten Verbrechen und Neutralitätsverletzungen, deren sich die Franzosen unangenehm schuldig machen.

v. Jagow unter Einfluss.

Leipzig, 23. Juli. Die Anklageschrift gegen den ehemaligen Berliner Polizeipräsidenten von Jagow wegen Teilnahme am Kapp-Zug ist jetzt nach Abschluß der Voruntersuchung von der Reichsanwaltschaft dem ersten Strafrichter des Reichsgerichts zugestellt worden. Damit ist die Anklage gegen v. Jagow offiziell erhoben. Mit Rücksicht auf die bis zum 15. September dauernden Gerichtsferien darf man annehmen, daß die Hauptverhandlung frühestens im Oktober dieses Jahres stattfinden wird.

Ein neuer griechischer Sieg?

Athen, 23. Juli. Amtlich wird gemeldet, daß die griechische Armee einen neuen, großen Sieg über die türkische Armee erlauft hat. Ein Lufttelegramm der Zeitung „Politika“ meldet die bevorstehende Kapitulation Kemal Paschas. Diese scheinbar stark übertriebene Nachricht ist jedoch noch nicht offiziell bestätigt.

Immer noch keine Ruhe.

Die „Aufsicht“ der Insurgentenverbände. Das sogenannte Liquidationskomitee der Polen in oberflächigen Aufstandesgebiet scheint nach allen vorliegenden Meldungen seine Aufgabe, die Formationen der Aufständischen zu liquidieren, nicht zu erfüllen; es wird vielmehr eine Vereinigung von Insurgenten über den gebildet, die die Organisationen der Insurgenten mit allen Mitteln zu festigen sucht; das trifft vor allem für das Hauptkomitee in Schoppin, dem bisherigen Sitz Kowalski, zu.

Neue Angriffe polnischer Banden.

Nach einer kurzen Ruhepause lebten die Schieferen im gesamten Aufstandesgebiet wieder auf. In den letzten Nächten war es rund um Kattowitz so lebhaft, daß man annahm, es töde hier eine wilde Schlacht.